

Do. 29. 9., 20.00

Die Mauer in Palästina

Eindrücke einer Deutschen in der West-Bank

Die Mauer, die Israel unter Ariel Sharon seit 2002 zwischen sich und der Westbank baut, schottet nicht nur die Außengrenzen ab, auch innerhalb der West-Bank gibt es wenig Bewegungsfreiheit für die palästinensische Bevölkerung. Sie wird durch das israelische Militär mit Hilfe von Ausgangs- und Straßensperren, Checkpoints und Umzingelungen ganzer Städte kontrolliert.

Wie leben die Menschen vor Ort mit dieser Situation, wie verändert die Mauer das Leben der Palästinenser und welche Perspektiven gibt es für die ansässige Bevölkerung?

Mit diesen Fragen reiste eine Bochumer Friedensaktivistin im April 2005 in die West-Bank, besuchte verschiedene Städte, Flüchtlingslager und kleine Dörfer. Sie sah vor Ort den Mauerbau, sprach mit Frauen im größten Flüchtlingslager – Balata – und war konfrontiert mit illegalen Siedlern bei Hebron.

Über ihre Erlebnisse und Eindrücke wird sie im Bahnhof Langendreer berichten.

Die. 11. und Mi. 12. 10., 20.00

endstation kino zeigt:

mauer

Ein Film von Simone Bitton
Frankreich/Israel 2004, 96 min.
hebräisch-arabische OmU

mauer ist eine filmische Meditation über den Israel-Palästina-Konflikt. Die Filmemacherin Simone Bitton behauptet ihre doppelte Identität als Jüdin und Araberin und lässt so die Grenzen des Hasses verschwinden.

In einem klassischen dokumentarischen Ansatz folgt der Film der Mauer der Trennung, die eine der historisch bedeutendsten Landschaften zerstört, indem sie das eine Volk einsperrt und das andere eingrenzt.

Auf der Baustelle dieser irrsinnigen Mauer trotzen tägliche Ansprachen und heilige Gesänge - auf Hebräisch und Arabisch – dem Diskurs des Krieges inmitten des ohrenbetäubenden Lärms der Bulldozer.

mauer erlaubt dem Zuschauer einen letzten Blick auf die Schönheit dieser Landschaft und die Menschlichkeit seiner Bewohner, bevor sie hinter der Mauer verschwinden.

endstation.kino

Die. 25.10., 19.30

Neta Rotem, Lothan Raz / Israel: “How we are working to bring peace between the people”

Über konkrete Friedenspraxis junger Israelis als Beitrag zur Konfliktlösung

An diesem Abend hören wir eine Einschätzung der aktuellen politischen Situation aus der Sicht von Mitgliedern der israelischen Friedensbewegung.

Lothan Raz wurde 1999 als israelischer Kriegsdienstverweigerer inhaftiert. Als Mitbegründer von *New Profile*, einer feministischen und antimilitaristischen Organisation, die sich aktiv gegen Besatzung und für Verständigung einsetzt, hat er bereits in Bochum referiert.

Diesmal wird er gemeinsam mit der Friedensaktivistin und Autorin Neta Rotem die unterschiedlichen Ebenen des Engagements meist junger Leute in Israel schildern: von der Ankündigung von Armeeingehörigen, zu desertieren, wenn sie zu Besatzungen eingezogen werden bis hin zu bewusstseinsbildenden workshops und konkreten Aktionen, Israelis und Araber zusammen zu bringen und so den Versöhnungsprozess zu entfalten.

Für Übersetzung ist gesorgt.

